

Einstiges Stadion in Bronze gegossen

Von Pablo Himmelpach

Das Günter-Harder-Stadion prägte zu DDR-Zeiten Neubrandenburg. Ein Bronzerelief erinnert nun daran. Bei der Enthüllung war auch von einem neuen Stadion die Rede.

NEUBRANDENBURG. Das zu DDR-Zeiten allseits bekannte Günter-Harder-Stadion steht wieder in Neubrandenburg. Vor dem Parkhaus am Pferdemarkt ist es jetzt als Bronzerelief in Miniaturform enthüllt worden. Abgebildet sind Speedway-Motorradfahrer, zwei Fußballer sowie Pferdehändler in Anspielung auf die historische Bedeutung des Ortes als Markt. Anfassen ist ausdrücklich gewünscht, sagt Claus Lindner, der das Relief nach historischen Bildern geschaffen hat.

Zwar habe er es nicht maßstabsgerecht entworfen, doch er glaube, dass viele das 1949 erbaute Stadion wiedererkennen werden. Zu DDR-Zeiten wurden dort internationale Rennen und Erstliga-Fußballspiele ausgetragen. Eine Infotafel dokumentiert die Geschichte des ehemaligen Marktes für Zuchtpferde und späteren Stadionstandorts mit historischen Fotos. Mitte der 1990er Jahre wurde das marode gewordene Günter-Harder-Stadion abgerissen. Seit Mai 2022 steht hier ein Parkhaus.

Für Frank Benischke, Chef der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges), markiert die Enthüllung des Reliefs auch den Abschluss der Arbeiten daran. Das Parkhaus fülle sich nun, nachdem die Verwaltung ins neue Rathaus gezogen ist. Oberbürgermeister Silvio Witt (parteilos) hob bei der Enthüllung des Reliefs die Bedeutung von Werken wie diesem hervor.



Der Prenzlauer Bildhauer Claus Lindner hat das Relief geschaffen. Es darf angefasst werden, betont er.

FOTOS: PABLO HIMMELSPACH

Wer war Günter Harder?

Günter Harder war ein Seepolizist, der am 24. März 1951 in Neubrandenburg erschossen wurde. Nach einem Kinobesuch mit seiner Freundin war der 19-Jährige am Bahnhof Zeuge einer Auseinandersetzung zwischen zwei Polizisten und drei angetrunkenen Jugendlichen geworden. Einer der Jugendlichen entriess

einem Polizisten die Pistole, Günter Harder nahm mit zwei anderen Zeugen die Verfolgung auf. Am Pferdemarkt erschoss einer der Jugendlichen Günter Harder. In der Presse wurde behauptet, die Täter seien westliche Spione, in Wirklichkeit stammten sie aber aus Neubrandenburg. Der DDR diente Günter Harder als Symbolfigur. **php**



Henri Gehrke vom MSC Vier Tore hat ans Harder-Stadion viele gute Erinnerungen.

Damit könne eine Identität zwischen der Stadt und ihren Bürgern geknüpft werden. Neubrandenburg verdankt Claus Lindner bereits einige Statuen, wie etwa den Löwen vor der Sparkassen-Filiale am Friedrich-Engels-Ring.

Im Stadion Leidenschaft für Motorsport entdeckt

Henri Gehrke dagegen, stellvertretender Vorsitzender des Neubrandenburger Speedwayvereins, kann sich noch an das alte Stadion erinnern.

Dort habe er seine Leidenschaft für die Motorradrennen entdeckt. Mit 16 Jahren sei er zur Ausbildung nach Neubrandenburg gekommen und habe „Methanol geschnuppert“. Später habe er die Geschichte des Vereins dokumentiert und im Internet samt alter Videos und Fotos veröffentlicht. Dass das Stadion damals abgerissen wurde, sei traurig für ihn und seine Freunde gewesen, sagt er. „Dem Verein wurde sein Zuhause weggenommen.“

Der Oberbürgermeister machte ihm jedoch Hoffnung. Die Idee einer Speedwayrennbahn in Neubrandenburg sei nicht vergessen, sagte er. Im vergangenen Jahr waren die Planungen zum Bau einer Bahn zwischen Warlin und Rühlow nach Problemen zwischen Verein und Gemeinde gescheitert. Silvio Witt hatte damals schon versprochen, den Verein zu unterstützen.

Kontakt zum Autor

p.himmelpach@nordkurier.de